

Antrag

der Abg. Jürgen Walter u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung sie der Kulturvermittlung und der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche beimisst;
2. ob sie die Meinung des Städtetags teilt, „künstlerisch-kulturelle Angebote wie Museen und Ausstellungen, Theater und musische Einrichtungen müssten stärker im Schulprogramm berücksichtigt werden“;
3. wie sich die Situation der Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche im Land Baden-Württemberg im schulischen Bereich derzeit darstellt;
4. wie sich die Situation der Kulturvermittlung für Schülerinnen und Schüler im Land Baden-Württemberg im außerschulischen Bereich derzeit darstellt;
5. welche Schritte sie zu machen gedenkt, um kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche und deren Vermittlung zu verbessern;
6. wie sie gedenkt, Kulturangebote besser mit den Schulen und den dort engagierten Lehrerinnen und Lehrern, den Kindergärten und den dort engagierten Erzieherinnen zu vernetzen;

7. wie sie die Kooperation zwischen Schulen bzw. Kindergärten und Kultureinrichtungen entweder – falls nicht vorhanden – anregen oder – wenn vorhanden – verbessern möchte;
8. ob sie bereits vorhandene Projekte, die die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturmachern fördern, unterstützt, und wie hoch sie das Interesse bei außerschulischen Kulturinstitutionen und Vereinen (z. B. Musikvereinen) einschätzt, mit Schulen zusammenzuarbeiten;
9. wie sich eine finanzielle Förderung dieser Kooperationen seitens des Landes gestalten könnte;
10. ob sie von der Ludwigsburger Initiative „Dicht dran!“ Kenntnis hat, und wenn ja, wie sie diese bewertet und ob sie diese und vergleichbare Projekte gegebenenfalls finanziell unterstützt.

07. 02. 2009

Walter, Untersteller, Scerl, Lösch, Lehmann GRÜNE

Begründung

Kultur hat mit der Lebensrealität vieler Kinder und Jugendlicher nichts mehr zu tun, immer weniger Kinder erwerben Grundkenntnisse in kulturellen Techniken wie Singen, Musizieren, Tanzen oder Gestalten. Konzentriertes Wahrnehmen von Kulturangeboten fällt Kindern und Jugendlichen zunehmend schwerer. Dabei ist Kultur ein wichtiges Transportmittel für das Funktionieren unserer Gesellschaft und für die Entwicklung von Demokratie, auch in Bezug auf die unterschiedlichen Kulturen, die bei uns beheimatet sind.

Der deutsche Städtetag hat kürzlich im Zusammenhang mit dem Nationalen Integrationsplan (NIP) zum Thema „kulturelle Bildung“ empfohlen, die Schulen aufzufordern, „künstlerisch-kulturelle Angebote wie Museen und Ausstellungen, Theater und musische Einrichtungen stärker im Schulprogramm zu berücksichtigen“.

Was liegt also näher, die allgemeinen Bildungseinrichtungen Schulen und Kindergärten mit den Kultureinrichtungen zusammenzubringen. Dort könnten Kinder und Jugendliche Erfahrungen machen, Kultur und Kunst entdecken und den Horizont erweitern. Das Zusammentreffen mit Künstlern könnte dabei eine wichtige Rolle spielen, wäre das doch eine echte Alternative zur medialen Überfütterung der jungen Menschen.

Tatsächlich bestehen schon zahlreiche Einzelangebote. Ob und wann jedoch Kinder und Jugendliche diese wahrnehmen, ist eher dem Zufall überlassen. Die systematische Erfassung vorhandener Kulturangebote und deren Aufbereitung für Schulen und möglicherweise auch Kindergärten der Kommunen sind notwendig.

Damit sind schulische Angebote wie Arbeitsgemeinschaften gemeint, aber auch Vereine wie Musikvereine. Falls noch nicht vorhanden, sollten sich Schulen um Kooperationen mit Theatern bemühen. Diese Initiativen müssen unterstützt werden.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 2. März 2009 Nr. 54–7071.8/540 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Bedeutung sie der Kulturvermittlung und der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche beimisst;

Die Landesregierung misst der Kulturvermittlung und der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche einen hohen Stellenwert zu. Grundlage für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung sind die Bildungspläne für alle Schularten sowie das Gesetz zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung (Jugendbildungsgesetz). Kulturelle Jugendbildung vermittelt unser Kulturgut sowie kulturelle Werte und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei, fördert die Kreativität, die Entwicklung eines qualitativen und ästhetischen Bewusstseins, sowie die Fähigkeit zu Toleranz und sozialem Verhalten vor allem im interkulturellen Austausch. Menschen bewegen sich vom Kindesalter an in einem kulturellen Umfeld, werden davon angeregt und sollen sich künstlerisch ausdrücken können. Regelmäßige und gute Kontakte von Kindertagesstätten und Schulen mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen sind diesem Ziel förderlich und werden deshalb von der Landesregierung durch vielfältige Maßnahmen unterstützt.

Seit dem Schuljahr 2004/05 gelten in Baden-Württemberg Bildungsstandards, die festschreiben, über welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse (Kompetenzen) die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt ihrer Schulkarriere verfügen müssen. Es ist eines der Ziele der Bildungsplanreform 2004, den Schulen eine größere Freiheit bei der Auswahl von Themen und Unterrichtsgegenständen, auch an außerschulischen Lernorten, zu ermöglichen. Die Schule als Institution ist somit von ihrem Auftrag und Selbstverständnis her eine zentrale Stelle der Kulturvermittlung. Keine Schulart, keine Altersstufe und kein Fach oder Fächerverbund ist frei von diesem Anspruch.

2. ob sie die Meinung des Städtetags teilt, „künstlerisch-kulturelle Angebote wie Museen und Ausstellungen, Theater und musische Einrichtungen müssten stärker im Schulprogramm berücksichtigt werden“;

Kulturelle Bildung ist in den Bildungsplänen aller Schularten fest verankert. Interdisziplinärer Unterricht und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sind fester Bestandteil des Bildungsplans im Sinne einer ganzheitlichen Bildung. Dies gilt auch für den kulturellen Bereich.

Die Bildungspläne lassen den Schulen einen weitest möglichen Gestaltungsspielraum. So kann ein Drittel des Lehrplans im Schulcurriculum von der Schule selbst mit Inhalten gefüllt werden, und die Schulen können Schwerpunkte setzen. Solche Schwerpunkte liegen auch im künstlerisch-kulturellen Bereich. Die Landesregierung empfiehlt solche Schwerpunktsetzungen, die selbstverständlich Kontakte und Kooperationen mit außerschulischen künstlerischen Partnern beinhalten, sieht aber aus Gründen der Eigenständigkeit der Schulen von generellen Vorgaben ab. Auch in der Jugendbildung gilt der Grundsatz der Subsidiarität.

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

3. *wie sich die Situation der Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche im Land Baden-Württemberg im schulischen Bereich derzeit darstellt;*

Das Kultusministerium führt keine Erhebungen zu dieser Thematik durch. Jedoch können im Bereich der Ausbildung von Schülermentorinnen und -mentoren Kunst und Musik, bei der die Kunstvermittlung die zentrale Rolle spielt, konkrete Aussagen gemacht werden.

Schülermentorenprogramm Musik:

In diesem Programm werden jährlich über 1.000 Schülerinnen und Schüler in den 34 Musikprofil-Gymnasien des Landes und in Laienmusikverbänden ausgebildet. Diese Jugendlichen übernehmen anschließend musikalische Aufgaben sowohl in der Schule als auch in Musikbünden.

Schülermentorenprogramm Bildende Kunst mit Schwerpunkt „Museum“:

Dieses Ausbildungsprogramm konnte drei Jahre lang vom Sommer 2004 bis zum Sommer 2007 erfolgreich durchgeführt werden. Jährlich wurden 30 Schülerinnen und Schüler zu Mentoren ausgebildet. Danach kam die Ausbildung mangels Nachfrage nicht mehr zu Stande, weshalb für eine Fortführung derzeit keine Aussicht besteht.

Besuche von Schulklassen in Museen, Theatern, Konzertaufführungen, Lesungen sind im Bildungsplan vorgesehen, und ihre Organisation und Durchführung ist Dienstaufgabe der Lehrkräfte. Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit Künstlern und Kulturinstitutionen: Die Akademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater (Akademie Schloss Rotenfels) sieht Kunstvermittlung als eine zentrale Aufgabe an und ermöglicht solche Kontakte in ihrem Jahresprogramm für Lehrkräfte und Schulklassen. Aber auch im Musik- und Theaterbereich gehen Schulen auf kulturelle Partner zu.

Schülerinnen und Schüler von heute sind die Bewahrer unseres Kulturerbes in der Zukunft. Landeskundliche und landesgeschichtliche Bezüge im Unterricht eignen sich daher in besonderer Weise zur Vermittlung einer historisch-kulturellen Bildung und der Entwicklung eines kulturellen und kollektiven Gedächtnisses der Gesellschaft. Um bei Schülerinnen und Schülern die Neugier und Begeisterung zu wecken, wurden für Lehrkräfte und Lehramtsanwärter und -anwärterinnen transferfähige Module für den Unterricht und die Projektarbeit an außerschulischen Lernorten erarbeitet. Unter www.landeskunde-bw.de wurden bereits über 80 Lernortmodule ins Internet gestellt; die Serie wird laufend erweitert.

4. *wie sich die Situation der Kulturvermittlung für Schülerinnen und Schüler im Land Baden-Württemberg im außerschulischen Bereich derzeit darstellt;*

Die *außerschulische kulturelle Kinder- und Jugendbildung* in Baden-Württemberg ist außerordentlich umfangreich und kann nur anhand einiger markanter Beispiele skizziert werden:

- Rund 240 Musikschulen (knapp ein Viertel aller öffentlichen Musikschulen in der Bundesrepublik) werden im Umfang von 16 Mio. € gefördert,
- rund 30 Jugendkunstschulen werden gefördert,
- mehr als 3.000 Vereine der Laienmusik verschiedenster Genres und 3.000 Gesangsvereine leisten erfolgreiche Jugendorchester- und Chorarbeit,

- die zahlreichen Heimat- und Trachtenvereine haben Jugendgruppen und sind in der Jugendleiterausbildung engagiert,
- die dem Kultusministerium angegliederte „Stiftung Kulturelle Jugendarbeit“ fördert derzeit mehrere hundert Kooperationsprojekte im ganzen Lande,
- in der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg (LKJ) sind Organisationen, Arbeitsgemeinschaften und Initiativen aus der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen organisiert. Die Aktivitäten reichen von Theater, Tanz, Musik, Zirkus, Literatur bis hin zur kreativen Mediennutzung. Die LKJ unterstützt und fördert die Entwicklung von Interessengemeinschaften und Kooperationsbezügen auch in neuen Arbeitsfeldern, z. B. im Bereich integrativer künstlerischer Projekte für Jugendliche mit und ohne Behinderung, Kinder- und Jugendzirkusgruppen und interaktiven Mitmachausstellungen.

In Baden-Württemberg besteht seit vielen Jahren ein systematisch aufgebautes und ansprechendes *Programm für die Kulturvermittlung im Musiktheater- und Konzertbereich*, welches gut von den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen angenommen wird.

Dabei handelt es sich einerseits um *Angebote aller Opernhäuser* in Baden-Württemberg für die Schulen (Lehrerfortbildungsmaßnahmen, Blick hinter die Kulissen, Schülerpraktika, musikpädagogische Theaterarbeit an Hauptschulen).

Andererseits gibt es Angebote der *SWR Klangkörper* (SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg sowie SWR Vokalensemble). So bietet der Südwestrundfunk mit seinen Programmen „Ohrenauf“ und „Musik macht Schule“ u. a. Werkstattgespräche mit Dirigenten und Solisten sowie Studiobesuche im Südwestrundfunk, Proben- und Konzertbesuche an. Hierzu kommen Musiker in die Schulen und bereiten Konzerteinführungen und Konzertprogramme mit den Schülerinnen und Schülern vor. Darüber hinaus gibt es ein Grundschulprogramm „Tamtam“, das Grundschüler einlädt, bei den Proben im Orchester zu sitzen und die Musik ganz nahe zu erleben. Außerdem hat sich das SWR Vokalensemble mit dem Jugendprogramm „stimmt“ zum Ziel gesetzt, Freude am Singen zu vermitteln.

Zu den genannten Angeboten werden didaktisch aufbereitete Materialien unter Federführung des Landesinstituts für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik erstellt und im Internet unter www.schulmusik-online.de den Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt. Außerdem betreut und begleitet die am Landesinstitut in Ludwigsburg eingerichtete Projektgruppe „Musik“ im Auftrag des Kultusministeriums die kulturpädagogische Arbeit an den Schulen und die *Vernetzung mit außerschulischen Kultureinrichtungen*. So sind im „Kontakt-kreis Oper-Schule“ alle Opernhäuser in Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Im Arbeitskreis „Konzertdidaktische Kooperation des SWR mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport“ sind neben den SWR Klangkörpern auch andere Orchester Baden-Württembergs aus Stuttgart, Reutlingen, Konstanz, Mannheim und Baden-Baden sowie die Internationale Bachakademie Stuttgart vertreten. Sowohl das Kultusministerium wie das Wissenschaftsministerium gehören diesen Arbeitskreisen an.

Außerschulischen Lernorten kommt im Rahmen der historisch-kulturellen Bildung eine besondere Bedeutung zu. Museen, Archive, Gedenkstätten, Denkmäler und sonstige historische Stätten sind lokale und regionale Zentren historischer Erinnerung und Bewahrung des kulturellen Erbes. Der sachgerechte Umgang mit kulturellen Zeugnissen leistet zudem einen bedeutsamen

Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Mobilitäts- und Migrationshintergrund.

Darüber hinaus gibt es im *Ressortbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst* Baden-Württemberg (MWK) in allen Kunstsparten ein reiches Angebot für Kinder und Jugendliche. Angesichts der Fülle ist eine umfassende Darstellung der vielfältigen pädagogischen Aktivitäten der Kultureinrichtungen im Land nicht möglich, sodass eine Darstellung nur beispielhaft erfolgen kann:

Im *Theaterbereich* gibt es zahlreiche theaterpädagogische Angebote von den Staatstheatern, den Kommunaltheatern, den Landesbühnen bis hin zu den Freien Theatern und Kleintheatern, die sich ganz auf das Kinder- und Jugendtheater konzentrieren. Bemerkenswert sind insbesondere „Stücke für Klassenzimmer“, die vormittags während der Schulstunden in den Klassenzimmern aufgeführt werden, oder gemeinsame Theaterprojekte mit Hauptschülern. Nach der Statistik des Deutschen Bühnenvereins nimmt Baden-Württemberg im Bereich der Kinder- und Jugendvorstellungen seit Jahren einen Spitzenplatz ein. So fanden während der Spielzeit 2006/2007 in Baden-Württemberg 1.725 Veranstaltungen von Kinder- und Jugendtheatern statt (zum Vergleich Nordrhein-Westfalen: 1.681). Hinzu kommen noch die entsprechenden Angebote vieler Freier Theater und Kleintheater, die in dieser Statistik noch nicht enthalten sind.

In den Jahren 2007/2008 wurden erstmals Mittel in Höhe von 80.000 Euro zur Förderung der kulturellen Bildung in den Haushalt des MWK aufgenommen. Hiervon wurden Produktionen einzelner Theater in Schulen ermöglicht wie zum Beispiel der Theater Baal Novo Offenburg und Panoptikum Freiburg. Daneben wurden landesweite Kompendien über die theaterpädagogischen Programme sowie eine Homepage erstellt (www.theater-und-schule.info), um die theaterpädagogischen und anderen kulturpädagogischen Programme aller Teile Badens-Württembergs unkomplizierter und kostengünstiger zugänglich zu machen. Mit dem neuen Online-Kompendium wird den Schulen in Baden-Württemberg die Suche nach den jeweiligen alters- und themenspezifisch interessanten Theaterangeboten erleichtert.

Auch in den anderen Sparten gibt es eine Fülle von kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Bei Festspielen und von Orchestern wird ein vielfältiges Programm angeboten, z. B. Kinderoper, Sitzkissen- oder Familienkonzerte, musikpädagogische Angebote für Grundschulen etc. *Die staatlichen Museen* haben breite Angebote für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Schulen oder Hochschulen entwickelt. Zum Beispiel bietet das Landesmuseum für Technik und Arbeit mit der „Elementa“ einen Sonderbereich auf zwei Stockwerken mit Experimentiermöglichkeiten an, um Kindern einen spielerischen Zugang zur Technik zu ermöglichen. Als weiteres Beispiel kann das Landesmuseum Württemberg dienen, in dem es künftig einen eigenen Ausstellungsbereich für Kinder geben wird. Hierbei wird es sich weniger um eine Ausstellung, als vielmehr um einen Erlebnisbereich handeln, in dem Landesgeschichte kindgerecht umgesetzt wird. Die Eröffnung dieses „Kinder-museums“ im 3. Obergeschoss des Alten Schlosses ist für das Jahr 2010 vorgesehen. Das Kindermuseum wird mit einer Ausstellung mit dem Titel „Reise zu den Mammutjägern, Römern, Rittern und Prinzessinnen“ eröffnet, die Startausstellung wird dabei von der Landesstiftung Baden-Württemberg mit einem Betrag von 500.000 Euro unterstützt.

Daneben gibt es eine Vielzahl museumspädagogischer Aktivitäten. Beispielhaft erwähnt sei die museumspädagogische Arbeit des Kinder- und Jugendmuseums der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe oder der Museumspädagogische Dienst in Stuttgart, der staatlichen wie nicht staatlichen Museen zur Seite

steht. Im Bereich der Bildenden Kunst besteht die Gelegenheit zu Werkstattbesuchen für Schulklassen an den Kunstakademien. Beispiel im Medienbereich ist das Kinderfilmhaus der Filmakademie Baden-Württemberg, im Musikbereich die bundesweit beachtete „School of Rock“ der Popakademie GmbH Baden-Württemberg.

Das Deutsche Literaturarchiv in Marbach bietet spezielle Literaturvermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche im Literaturmuseum der Moderne. Ein großes längerfristiges Projekt ist es, die 96 literarischen Museen des Landes als außerschulische Lernorte zu etablieren. Jedes Jahr richtet eine baden-württembergische Stadt/Gemeinde im Auftrag des Landes die baden-württembergischen Kinder- und Jugendliteraturtage aus (Landeszuschuss jährlich 20.000 Euro).

Das Landesarchiv bietet an allen seinen Standorten archivpädagogische Angebote an, um Kinder und Jugendliche mit der Geschichte des Landes vertraut zu machen und ein historisches Bewusstsein zu wecken.

5. welche Schritte sie zu machen gedenkt, um kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche und deren Vermittlung zu verbessern;

Der Ausbau der bereits bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und Theatern wird angestrebt. Dies betrifft sowohl den klassischen Theaterbesuch mit Schulklassen, in besonderem Maße aber auch die Kooperation mit den theaterpädagogischen Abteilungen der Theater sowie mit weiteren theaterpädagogischen Instituten.

Die kulturelle Bildung Kinder und Jugendlicher stellt weiterhin einen besonderen Schwerpunkt in der Kulturpolitik des Landes dar. Für den Haushalt 2009 beim MWK konnte erreicht werden, dass die Mittel für kulturelle Bildung insbesondere im Theaterbereich um weitere 100.000 Euro erhöht werden. Es ist zu erwarten, dass sich das von Regierung und Regierungsfractionen auf den Weg gebrachte Sonderprogramm „Kunst in der Fläche“ zusätzlich positiv auf den Bereich der kulturellen Bildung auswirkt, da insbesondere von den Freien Theatern, den Klein- und Figurentheatern und den Soziokulturellen Zentren wertvolle Impulse ausgehen und Projekte im Bereich der kulturellen Bildung und des interkulturellen Dialogs initiiert werden.

Das MWK veranstaltet am 4. Mai 2009 im ZKM in Karlsruhe einen Kunstkongress, bei dem auch über das zukunftsweisende Querschnittsthema der kulturellen Bildung mit Experten aus der Kunstpolitik und dem professionellen Kunstbereich diskutiert werden wird.

Auch der Landeskunstbeirat befasst sich mit der kulturellen Bildung. Die Landesregierung wird die Empfehlungen des Landeskunstbeirates nach Abschluss der Arbeiten im Laufe des Jahres 2009 abschließend würdigen und über Möglichkeiten zur Umsetzung entscheiden.

6. wie sie gedenkt, Kulturangebote besser mit den Schulen und den dort engagierten Lehrerinnen und Lehrern, den Kindergärten und den dort engagierten Erzieherinnen zu vernetzen;

Das Kultusministerium führt seit zehn Jahren gemeinsam mit der Stadt Stuttgart die Reihe „Kontakte“ durch: Zweimal im Jahr können interessierte Erzieherinnen und Lehrkräfte der Stadt eine Kultureinrichtung in Stuttgart „hinter den Kulissen“ kennen lernen, Gespräche mit Kulturschaffenden führen und ggf. auch eine kulturelle Veranstaltung miterleben. Die Lehrkräfte werden auf Wunsch durch einen elektronischen Newsletter der Stadt über kulturelle Veranstaltungen informiert und auf besonders geeignete Angebote

für ihre Schulklassen hingewiesen. Diese „Kontakte“-Reihe kann anderen Städten im Land ggf. als Modell dienen.

Die elektronischen Infodienste „Schule“, „Kindergarten“, „Eltern“ und „SchulNews“ (für Jugendliche) des Kultusministeriums informieren über kulturelle Initiativen von Schulen und auch über außerschulische Veranstaltungen und können von jedermann abonniert werden.

7. wie sie die Kooperation zwischen Schulen bzw. Kindergärten und Kulturinstitutionen entweder – falls nicht vorhanden – anregen oder – wenn vorhanden – verbessern möchte;

Das Kultusministerium befürwortet und fördert die künstlerische Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern. In der Rotenfelder Erklärung vom Dezember 2005 (Initiative für eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturbetrieben und Künstlern) haben sich Kultusminister Helmut Rau MdL und hochkarätige Partner des professionellen Kulturbetriebs in Baden-Württemberg dazu ausdrücklich bekannt. Diese Zielsetzung entspricht den Handlungsempfehlungen der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ und denen des Landeskunstbeirates und wird in Baden-Württemberg umgesetzt. So findet am 3. Juli 2009 auf dem Schlossplatz in Stuttgart erstmalig ein *Kulturfestival der Schulen* statt, dessen Kern solche Kooperationen bilden. Es werden u. a. künstlerische Projekte von Schulen und ihren Partnern aus ganz Baden-Württemberg präsentiert. Diese Veranstaltung soll eine breite Palette künstlerischen Schaffens in den Schulen zeigen und zu weiteren und verstärkten Kooperationen mit Kulturbetrieben und Künstlern anregen.

Im vorschulischen Bereich arbeitet das Kultusministerium seit dem Jahr 2008 im Projekt „Kunst-Stück“ der Robert Bosch Stiftung mit: An der Akademie Schloss Rotenfels finden Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher u. a. zum Aufbau von Kooperationen mit außerschulischen kulturellen Einrichtungen und Künstlern statt.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Pilotphase) gibt den pädagogischen Fachkräften und Eltern Hinweise für die Zusammenarbeit mit entsprechenden Berufsgruppen bzw. Institutionen, bei denen sie Unterstützung und Hilfe erhalten können. Hier werden u. a. genannt:

- Vereine – insbesondere auch Sportvereine,
- Chöre und Musikvereine, Heimat- und Wanderorganisationen etc.,
- Bibliotheken, Museen, Galerien etc.,
- Patinnen und Paten zum Lesen bzw. Singen mit Kindern,
- Kulturämter der Städte und Gemeinden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Orientierungsplans ist vorgesehen, in diese Aufzählung auch noch Musikschulen, Kunstschulen, Konzerthäuser und Theater aufzunehmen.

8. ob sie bereits vorhandene Projekte, die die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturmachern fördern, unterstützt, und wie hoch sie das Interesse bei außerschulischen Kulturinstitutionen und Vereinen (z. B. Musikvereinen) einschätzt, mit Schulen zusammenzuarbeiten;

In das unter Punkt 7. genannte Kulturfestival sind mehrere Projekte integriert, die bereits seit längerem Bestand haben und im Rahmen des Festivals (nochmals) gefördert und präsentiert werden. Einige Kooperationsprojekte

werden regelmäßig gefördert, z. B. die Videofilmtage Elsass – Baden-Württemberg.

Das außerschulische Interesse an einer Zusammenarbeit mit Schulen war schon in der Vergangenheit groß (z. B. von Musikvereinen, Musikschulen, Jugendkunstschulen u. a.) und wird seit der Einführung des Jugendbegleiterprogramms und der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen von den Schulen verstärkt wahrgenommen.

Die musikalische Dauerkooperation Schule/Verein besteht seit dem Jahr 2002. Die Projekte reichen hier vom Klassenmusizieren über Chorprojekte bis hin zu Musicalaufführungen. In zwei Modellkonzerten pro Jahr präsentieren Kooperationspartner exemplarisch ihre Arbeit. Dauerkooperationen finden sich mehrheitlich im ländlichen Raum mit engmaschiger Vereinsstruktur.

9. wie sich eine finanzielle Förderung dieser Kooperationen seitens des Landes gestalten könnte;

Das Förderprogramm „Kunst – Geschichte – Schule“ fördert gezielt Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen bzw. Künstlerinnen und Künstlern. Schulen können Fördergelder bei den Regierungspräsidien beantragen. Die Mittel sind stark nachgefragt. Eine Erhöhung dieser Fördermittel wäre daher sehr wünschenswert; sie ist aufgrund der Haushaltslage jedoch nicht realistisch.

Das Land fördert ca. 300 Kooperationen Schule/Verein mit jährlich 210.000 Euro. Die Förderung gilt als Anschubfinanzierung über fünf Jahre mit dem Ziel, Projekte dauerhaft in Schulen zu etablieren und Jugendlichen den Zugang zum Verein zu ermöglichen.

Für den Haushalt 2009 konnte erreicht werden, dass die Mittel beim MWK für kulturelle Bildung insbesondere im Theaterbereich um weitere 100.000 Euro erhöht werden konnten.

10. ob sie von der Ludwigsburger Initiative „Dicht dran!“ Kenntnis hat, und wenn ja, wie sie diese bewertet und ob sie diese und vergleichbare Projekte gegebenenfalls finanziell unterstützt.

Dem Kultusministerium ist die Ludwigsburger Initiative bekannt. Sie stellt ein herausragendes Projekt für den Landkreis Ludwigsburg dar. Eine Initiative dieser Art ist im Land jedoch nicht einzigartig, sondern es bestehen vielerorts Kooperationen von Schulen mit Berufsorchestern oder auch guten Laienorchestern. Als Beispiel sei die Dauerkooperation des Radiosinfonieorchesters des SWR mit dem Eberhard-Ludwig-Gymnasium in Stuttgart genannt.

Rau

Minister für Kultus, Jugend und Sport